

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Den Mit dem Zehnerischen Tugend-Zehend ... belohnten
eiffrig bethenden Daniel**

Schulze, Johann Wilhelm Leonhard

Speyer, [1727]

[urn:nbn:de:bsz:31-4843](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-4843)

105

Den
Mit dem Sehnerischen Jugend- Sehend
von der Gnade Gottes belohnten
eiffrig bethenden Daniel

Wolte
Ben dem

(Daniel)
Schwandthardt=

Sehnerischen

SOLENNEN Hochzeits Festin /

Als Selbiges

Durch Priesterliche Copulation

An der

Chur-Fürstl. Residenz-Stadt Mannheim den 13. May Anno 1727.

Christ ziemlich vollzogen wurde /

Als ein Contrefait

Eines die Kunst sich glücklich zu vermählen wohl practicirenden Christens /
Mit wenigen beherzigen /

Und zugleich

Gegen

Die Hoch-ansehnliche Schwandthardtische
Familie

Seine gehorsamste Ergebenheit an den Tag legen /

Insonderheit aber

dem Herrn Bräutigam

Als seinem Special Freunde und Hochwerthesten Herrn Patron
gehorsambst gratuliren

Johann Wilhelm Leonhard Schulz.

Gymn. Spir. Con - Rector & Math.

Prac. Publ.

Gedruckt zu Speyer bey Gustav Rosen.

(1727)

115



N Er dich mein Daniel! in seinem Hause hat/
Der nimmt zehnfachen Zehnd vom Kräutlein
Gottes Gnad.

So dacht ich ehe des! als ich in deinen Hütten
Dich theuren Daniel die heisse Andachts-Flamm
Sah' mit Verwunderung vor Gottes Thron ausschütten.

O! frommer Daniel aus wahrer Christen Stamm/
Rechtschaffner Israelit! Nathandeltisch Herge!
Auff Gottes Rauch-Altar flammt deine Hochzeits-Kerze.

In Gottes Gnaden-Buch ist sehr tieff eingegraben:

Mein Theurer Daniel dein Bitten ist erbört;

Du solt die Zehnerin zum Zehnd der Tugend haben.

Wohl dem! wohl dem! wohl dem! dem diese Braut bescheret/
Wohl dem! ja/ ja/ wohl dem! der sich mit der vermählet/
Die Gott mit Himmels-Eheu der Tugenden beseelet.

Des Himmels Conduit, die Kunst recht fromm zu leben/

Der Christen Demandt-Schmuck/ das zartste Nymphen-Bild/

Mit Annuths-Lilien/ mit Rosen schön umgeben/

Ein Herd/ aus welchem stets der Liebe Ambra quillt/

Ja Pirpyr/ welche mehr Vergnügung von sich streuen/

Als Flora Balsam hat in Blumen-vollen Mäven.

Der warme Lebens-Schnee/ der auff den Wangen lieget/

Ja Wangen/ die viel mehr ein Blumen-Ländgen sind/

An welches sanfter West der Freundlichkeit sich schmieget/

Auff welchen Schwandhardts Hand die rarsten Blumen findt;

Die Alabafter Hand mit Seegens-Gold besetzt/

Und was dich Daniel in deiner Seel ergötzet.

Diß alles ist von Gott der schönsten Braut geschencket/

Diß alles nimme demnach zum Tugend-Zehnden hin/

Diß ist die Perlen Schnur/ die Gott ihr angedencket/

Wer dieses nennt/ der nennt die Edle Zehnerin/

Wer diese nennt/ der nennt/ die selbst von Gott gekommen/

Wer diese nennt/ der nennt ein Weibgen vor den Frommen.

Der fromme Achziel, der Debir * hat geschlagen/

Der mit Gebeth und Kunst sich weislich ausgerüst/

Der hat die Achsa jetzt zur Braut hinweg getragen:

Der hat ein Land/ das unt und oben wässert ** ist/

Das

* Josua 15. 16. i. e. Kiriath Sepher. i. e. die Bücher-Stadt. ** 1. c. v. 19.

Das Sperr und Mannheim weiß mit güldnen Flasz zu wässern/
An dem selbst Gottes Hand all Tag sucht zu verbessern.

Nun theurer Daniel! weißt du die Kunst zu betthen/
So fange ich auch die Kunst zu lieben an/

Fang an mit Isaac in deine Hütt zu treten:

Dann wer wohl beth/ der ist/ der auch wohl lieben kan/

Geh gegen Abend hin außs Feld/ geh zu studiren; *

Studir/ wie deine Braut sen in die Hütt zu führen

Doch/ wie hat Daniel die Edle Braut gefunden?

Hat ihn das plumpe Glück nach Mannheim hingeführt/

Hat wohl der Silber-Strick ihn an die Braut gebunden?

Ja/ hat ein Venus-Strahl vielleicht sein Herz gerührt?

Nein/ nein! die Gleichheit ist/ die Gleichheit in den Sitten/

Die kan verliebte Pfeil in frommen Herzen schmiedten.

Die Venus wolte einst die Pharmaceutie üben;

Baag und Gewicht war da/ die Büchsen stunden voll/

Sie sagt Proportion ist das Gewicht im Lieben/

Die Baag der Frömmigkeit zeigt/ wie man lieben soll/

Wann die Gefäße stets der Tugend Nahrung geben/

Heißt meine Apotheec: Ein Lieben volles Leben.

In dieser Officin ist auß der Baag gelegen

Die Tugend-Zehnerin/ was war wohl Ihr Gewicht?

Ich kan die Tugend hier/ spricht Venus, nicht abwägen;

Dann Drachma, Unzen/ Pfund/ ja Centner reichen nicht/

Herz Schwandhardt muß ich hier statt des Gewichtes nehmen/

So wird die andre Schal zur Gleichheit sich bequemen.

Raum war die Baag gestellt/ so sah man mit Vergnügen/

Man sah statt des Gewichtes in einer jeden Schal

Ein frisches Tugend Herz in Purpur Flammen liegen/

Ein jedes zeigte uns viel Nullen ohne Zahl/

Biß Gott durchs Priesters Hand hat Eins darzu geschrieben/

Da dann zwey Herzen hier gleich im Gewicht geblieben.

Jetzt fuhr am Firmament des Himmels keuscher Ehen

Der Tauben Wagen schnell durch schwancke Lüfte hin/

Da man bey dieser Baag die güldne Wort gesehen:

Schwandhardt und Zehnerin/ Ein Leib/ Ein Geist/
Ein Sinn:

Schwandhardt und Zehnerin/ Ein Herz und Eine Seele:

Schwandhardt und Zehnerin/ kein Seegen euch nicht fehle.

Nun/ wiegt die Edle Braut viel tausend an der Tugend/

So ist Herz Bräutigam auch so viel tausend schwer;

Dann war Er nicht schon längst in seiner zarten Tugend

Ein Tugend Benjamin der hohen Eltern Ehr?

Der Tugend Tugend Prinz/ den die Gymnasiasten

Zum Fürbildt in der Lehr und in dem Leben saßen.

* Gen. 24/ 63. im Deutschen stehet zu betthen/ aber im Hebräischen heißt es eigentlich

נִיחָז ad meditandum, zu studiren.

Der

Der Mäsen Zugemüß hielt Er vor gute Speisen /
Der junge Daniel * mocht nicht schlechtbaftig seyn;
Drum konnt Er Daniel auch nach den Sitten heissen.
Weg / sagt Er mit der Speiß / weg mit des Königs Wein;
Weg mit der Laster Kost / weg mit den Wollust & Träncken;
Ihr Mäsen sollt mir eins aus reiner Quell einschenken.

So konte Daniel auch zehnmal klüger werden /
Als viele Weisen sind in Cous Wissenschaft. **
Er konnt im Tugend & Schmuck schön wie die Priester werden; ***
GOTT hat ihn angethan mit Weißheit / Gnad und Kraft /
Vernünftig / klug / geschickt ist Er auff Reisen worden;
Weil er stets angelangt an Gottes Guth & Führt Pforten.

Und wie sonst das Gebeth / wie sonst das Studiren /
Mit welchem Gottes Rath die Züchtigung verbind /
Die Priester mehr als Gold und zarte Feinwad zieren /
So ist mein Daniel auch priesterlich gesinnt.
Das Rauch & Werck des Gebeths weis Er wohl zubereiten /
Vey seinen Studien must Er viel hartes leiden.

Wurd ihm nicht Regensburg zu einer Löwen & Gruben?
Vielleicht weil Er mit Recht Mesallamisch war / ****
Weil sich Herß / Mund und Hand im Andachts-Feur erhoben /
Nein Gottes Lieb und Haß nimmt man hier nicht gewahr: *****
Vielmehr wolt ihn der Herr in seiner Beth & Kunst üben /
Und in der Löwen & Grub noch mehr als sonst lieben.

GOTT schloß den Rachen zu / den Drachen gleichen Rachen /
Die scharffen Löwen Zähn der hart vergiftten Lust
Wolt Gottes starcker Arm ganz stumpf und zitternd machen /
Weil aus der warmen Brust des Bethens Rauch gedufft /
Und weil dann Daniel gehört zum Priester Orden;
So ist die Zehnerin sein Priester Zehend worden.

Glückseligs Zehend Haus! wohl Euch / Ihr Schwanehardtischen!
Glückseelger Daniel! die schöne Zehnerin
Will mit dir Wohl und Weh in eine Massam mischen.
Demnach Herz Bräutigam Glück zu! nach Mannheim hin!
Er muß nach Priesters Art da seinen Zehend hohlen /
Der Zehend machet reich / ***** fort! weil es Gott befohlen.

Glückseelge Zehnerin! das Zehnd Jahr ist gekommen /
Herz Schwanehardt sucht an ihr des höchsten Zehend Recht /
Nicht nur ins Haus / ins Herß wird sie selbst aufgenommen /
Und als ein Edler Zehnd in weiche Hand gelegt /
Glückselig ist sie ja / Glückselig wird sie bleiben /
So lang man diese Wort wird zu Herrn Schwanehardt schreiben:

Wer dich mein Daniel! in seinem Hause hat /
Der nimt zehnfachen Zehnd vom Kräutlein Gottes Gnad.

* Dan. 1 / 12. l. c. v. 20. ** Esa. 61, 10. *** Dan. 1, 4. **** Mesallamier wurden einige genannt
von Daniel nach dessen 7 Cap. also steht *וְיִשְׁתָּא וְיִשְׁתָּא* & oravit. Ein solcher war Herz Schwane-
hardt sans sensu. ***** Koh. 9/1. ***** Ist eine Allusion auff die zwey Hebräische Wort/
וְיִשְׁתָּא verzehenden / und *וְיִשְׁתָּא* reich werden / dahero die Juden im Sprichwort sagen / die Zehnden
sind ein Baun um den Reichthum. Buxtorf. Lex. Talm. in voce *אֶד*.